

Er scheint  
Montag, Mittwoch,  
Donnerstag und  
Samstag.  
Preis vierteljährlich  
hier mit Tragelohn  
90 -f, im Bezirk 1. A.  
außerhalb d. Bezirkes  
1 A. 20.  
Monatsabonnements  
nach Verhältnis.

# Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Insertions-Gebühr  
f. d. einseitige Zeile  
aus gewöhnl. Schrift  
oder deren Raum bei  
einmalig. Einrückung  
9 -f, bei mehrmalig.  
je 6 -f.

Gratisbeilagen:  
Das Pflaundersübchen  
und  
Schwäb. Landwirt.

73. Jahrgang.

Nr. 148.

Nagold, Donnerstag den 22. September

1898.

## Einladung zum Abonnement auf das 4. Quartal 1898.

Die Tage werden kürzer; bald werden wir uns abends um den Familientisch sammeln, um beim gemächlichen Lichtschein nach einer Vektüre, am liebsten nach der Zeitung zu greifen. Bei dem warmen Interesse, das unsere Leser bisher unserem Blatte bewahrt haben, dürfen wir wohl hoffen, uns das selbe in gesteigertem Maße auch mit dem am

1. Oktober 1898

beginnenden neuen Abonnement entgegengebracht zu sehen und laden zum Abonnement auf den wöchentlich einmal erscheinenden

## Gesellschafter

mit seinem Unterhaltungsblatt

„Das Pflaundersübchen“

und der Gratisbeilage

„Schwäbischer Landwirt“

hiermit höflichst ein; Bestellungen nehmen alle Postanstalten und Landpostboten, sowie die Expedition entgegen.

Die Bestellungen wollen baldigst gemacht werden, damit die Zufendung des Blattes beim Quartalwechsel keine Unterbrechung erleidet.

**Anzeigen** jeder Art finden im „Gesellschafter“, dessen Leserkreis sich fortwährend vergrößert, namentlich im kommenden geschäftsregren Winterhalbjahr die größte und wirksamste Verbreitung.

### Amüliches.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung haben binnen 6 Tagen unter Berücksichtigung des gegenwärtigen Vorrats genau hierher anzuzeigen, wie groß ihr voraussichtlicher Bedarf für das Jahr 1899 an:

- 1) Quittungskarten,
- 2) Verzeichnissen über die ausgestellten Quittungskarten,
  - a) Kopfbogen,
  - b) Einlagebogen,
- 3) Aufrechnungsbescheinigungen,
- 4) Altersentquittungen,
- 5) Invalidenrentenquittungen.

### Ein Diner beim Fürsten Putbus auf Rügen.

Von Arnold Wellmer.

(Eine Erinnerung an Fürst Bismarck aus dem Jahre 1867.)

(Fortsetzung.)

Der großhätige angehende Nimrod steht im Wildparks auf dem Anstande und schaut sich sehnsuchtsvoll um, ob ihm nicht ein Zweihundzwanziger in den Schuß läuft. Da kommt ein stattlicher Hirsch gerade auf ihn los, langsam — Schritt für Schritt, als ginge er zu seinem Vergnügen spazieren. Ah! dieser Schuß kann unmöglich fehl gehen — das edle Wild ist nur noch zehn Schritte von der Wächte entfernt und rückt wahrhaftig noch näher heran — fast durchrieselt es den neuen Nimrod ein wenig eisig bei der gefährlichen Nähe des jagigen Geweihs — man hat schon Beispiele gehabt, daß . . . aber nein, ein echter Jäger reißt vor seinem Wilde nicht aus — und es gilt ja den ersten leidhaftigen Hirsch zu erjagen . . . frampfbast reißt er die Sonntagbüchse an die linke Wade — drückt beide Augen zu und . . . da springt der Leibjäger herbei und flüstert erschrocken: „Snädiger Herr, das ist ja unser alter, blinder Hans, der hat das Privilegium, eines natürlichen Todes zu sterben!“ — und es war wieder nichts mit dem ersten Hirsche.

Vor dem Portale des Schlosses halten zwei kunstvoll in Kupfer getriebene Wölfe Wache. Durch die reichgeschmückte Thür trete ich in eine weite, altertümlich geschmückte Halle. An den Seiten stehen Tische mit Rügen'schen Altertümern,

- 6) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Ortsbehörden,
- 7) Urkunden über den Bezug von Beitragsmarken gegen Bezahlung für die Krankenkassen,
- 8) Rückerstattungsbescheide
  - a) für Frauen
  - b) für Kinder
  - c) für Witwen

§ 80 und 81 des Gesetzes  
sein wird.  
Der Bedarf der Formularien ist nach Stück (nicht Bogen) anzugeben.

Nagold, den 21. September 1898.

R. Oberamt. Schüller, Amtm.

Gefordert: Julius Schmidt, Kaufmann, Ulm. — Arthur Sellnagel, Premierlieut. im Feldart.-Reg. Nr. 29, 29 J. a., Derrnab. — Emilie Hegelmater, geb. Viel, Professor Dr. Dr. Hegelmaters Witt, Lößlingen.

### Landwirtschaftl. Bezirksfest.

p. Nagold, 20. Sept.

Die Ausstellung.

Wenn wir die Turnhalle vom Festplatz aus betreten, so gehen wir gerade aus, können uns aber nicht verjagen zunächst der großartigen Dekoration unsere ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden. Auch hier trifft das bei den Festwagen gefagte zu, daß nämlich ein ausgebildeter Kunstsin der Herren Dekorateurs dazu gehört, um etwas so schönes und harmonisches in Stil und Farbe zu schaffen. Die Längs- und Schmalseiten des Raumes sind mit Fahmentuch in den wärrt. Farben, mit Quirlanden in Tannengrün, mit Wappenschildern und den Emblemen der Landwirtschaft aufs reichste und geschmackvollste ausgeschmückt. Wirben wir uns der obern Schmalseite, also der Bahnhofstraße zu, so fällt unser Blick mit Bewunderung auf eine herrliche Landschaft, die uns erst beim Nähertrreten als Gemälde bemerkbar wird. Die davor befindl. Gartenausstellung der Herren Gottl. Raaf u. Fr. Schuster verbindet hierin schönster Weise Natur u. Malerei. Das Gemälde stellt eine reizende, unter südlichem Himmel liegende Hügelandschaft mit Villa dar, welche von einer schönen Mauer umgeben ist; die Ausföhrung durch Malermeister Pöpel ist eine kunstvolle zu nennen und giebt dem ganzen Raum etwas weihvolles und doch wieder lebensfrohes. Wir machen nun den Rundgang weiter, beschreiben aber nur einzeln, um die Beschreibung der jeweils zusammengehörigen Obstbau-, Gartenbau-, Geflügel- und Fischausstellungen unsern Herrn Spezialberichterstatlern zu überlassen. So erwähnen wir zunächst die pyramidenartig aufgebaute, verlockend aussehende Ausstellung von Beerenweinen des Herrn Gottl. Klais. Es ist etwas ausgezeichnetes, diese vom spätesten bis zum frühesten Geschmack gehenden Weine zu kosten. Diese Produkte erhielten denn auch einen 1. Preis. (Siehe auch weiter unten.) Wir kommen nun an die mit ebenso großem Fleiß als Geschmack zusammengestellte Nische mit den Eisenmöbeln, landwirtschaftlichen und Gartengeräten des Kaufm. Gottl. Schmid. Weitergehend erblicken wir eine schöne Auswahl Uhren aller Art u. optische Waren von Uhrenmacher Günther. Den Rest auf dieser Seite nimmt die Bienenzüchter-Ausstellung ein. Wir sehen hier lebende Bienenstöcker,

ferner eine Darstellung der Entwicklung der Waben, und endlich Produkte. (Die Aussteller und Prämirten siehe in Nr. 147 Anzeigenteil, D. Red.) Wir gehen weiter zur Ausstellung der für die Lotterie angekauften Gegenstände, um in uns eine aufrichtige Freude über die Reichhaltigkeit und die Brauchbarkeit der ausgestellten Gewinne, zugleich aber auch ein verzeihliches Gefühl der Begehrlichkeit beim Anblick solcher Schätze zu verspüren. Diese Abteilung der Ausstellung hat gewiß manchen Unschlüssigen bezwogen schnell 1 Loß, den Besitzer eines solchen aber schnell noch 10 Lose zu kaufen. Wir kommen nun vorbei an der hübschen Zusammenstellung von schönen Seilerwaren von Seilermeister Schlotterbeck, zu der imposanten und umfangreichen Ausstellung der Oelfabrik A. Reichert u. Co. Dieselbe enthält alle Arten inländische u. ausländische Saaten, Speiseöle, Rübböle, Maschinöle, Leinöl u. Kirchengöl — wovon 4 Lampen brannten — diverse Kuchen und Mehle und hat einen hübschen aus Oelfuchsen aufgebauten Eingang. Nach derselben hat Uhrmacher Kläger eine schöne Auswahl Uhren aller Art, sowie optische Waren ausgestellt. Zum Schluß erwähnen wir noch die instruktive aus illustrierten Bandfäsen u. praktischen Lehrbüchern aus den verschiedensten Gebieten der Landwirtschaft bestehende Ausstellung der G. W. Jaiser'schen Buchhandlung und daneben eine kleine aber schöne Auswahl schmiedesehner Werkzeuge von Schmied Feuerbacher in Ebhausen. Wir wenden uns nun zum Seminarhof u. erwähnen hier zunächst die reichhaltige Ausstellung von Sattlermeister Rinderknecht; sie enthält lauter schöne und für den Landmann unentbehrliche Gegenstände. Die Ausstellung landwirtschaftl. Maschinen im Seminarhof war besichtigt von G. Brezing, Nagold, W. Dengler, Ebhausen und C. P. Rau, Wildberg; sämtliche ausgestellte Maschinen zeugten von der großen Leistungsfähigkeit der obigen Firmen. An den von der Firma Rau, Wildberg aufgestellten Fatterschneidmaschinen beobachteten wir eine zweckmäßige Verbesserung durch den verstellbaren Pressdeckel D. R. Patent (woburd ein Verstopfen des Fatters [thunlich] vermieden wird), sowie an Obstpressen einen vorzüglichen Verschluß des Presskastens.

### Bericht über die Geflügelausstellung.

A. i. E. Einen eigenartigen aber schönen Reiz bot auf dem buntfarbigem Plane der Ausstellungspalastes die von den beiden Geflügelzüchtereisen des Bezirkes Nagold veranstaltete Geflügelausstellung. In hübschen eisernen Käfigen waren über 50 Stämme Geflügel der verschiedensten Rassen zu sehen. Dankbar wurde es begrüßt, daß die Masse an jedem Käfig bezeichnet war, so daß auch Nichtkenner sich bald zu orientieren verstanden. Daß die Italienerassen mit ihren verschiedenen Färbungen (weiß, wildfarbig, gelberbeck, schwarz u. gelb) die Minorca und die Langshan die Ausstellungskreise eröffneten, wollte andeuten, daß diese Tiere für unsere Gegend nicht allein die härtesten, sondern auch die nützlichsten sind. Weniger empfehlenswert vom Nützlichkeitstandpunkt aus betrachtet sind die Cochin, Paduaner (Gaubenhühner), Perl- und Truhnhühner. In reicher Anzahl marschirten die Enten auf, sie zählten 10 Stämme und auch die 3 Stämme Gänse erregten durch ihre Größe und teilweise auch durch ihre Gefiederpracht (Japanische Pöcker-

meistens in Hünengravern gefunden. Eine stattliche Sammlung von Hirschgeweihen ist an den Wänden befestigt. Unter jedem Geweih steht der Name des glücklichen Schützen — und die besten Namen des preussischen hohen Adels fehlen nicht. Zwei selten starke Achszehner erinnern wehmütig an den jungen Grafen Hermann Deodot Häfeler, der sie einst an frohen Tagen schoß — und dann selber bei Glum von einer grausigen Schrapnellkugel zerrissen wurde. Zwei schöne Geweihe erzählen von der festen Hand und dem sicheren Auge der Fürstin Wanda Putbus. Ein Sechzehner lehnt unbesiegt an der Wand; er ragte noch jüngst stolz unter den grünen Waldbäumen empor. Ein Fettel hängt daran: „Ministerpräsident Graf Bismarck — Oktober 1866.“ Aus der Halle führt eine Thür in einen interessanten Waffensaal — zugleich das behaglichste Arbeits- und Rauchzimmer. An den Wänden reißt sich in künstlerischer Dekoration eine kostbare Waffe an die andere — eine Geschichte der Schießwaffen in Beispielen, von der Arquebuse bis zum Zündnadelgewehr!

Eine dritte, mit Teppichen belegte Marmortreppe führt mich in das weite, Geschloß und in den großen Empfangsalon. Er ist noch leer. Ich habe Ruhe, mich umzusehen. Drei riesige Oelgemälde aus Rügen's Geschichte schmücken die Wände: Taufe des ersten Herrn zu Putbus — Gründung der ersten kirchlichen Kirche auf Rügen durch einen Putbus — Tod des letzten Herzogs von Pommern. Das Prachtstück des hohen weiten Saales ist jedoch der Marmorkamin. Er ist in Rom gearbeitet und stellt in vielen Figuren eine Eberjagd dar. Ein herrlicher Amor von Bissen, einem

talentvollen Schüler Thorwaldsens, erzählt von einer schaurigen Dezembernacht voll Sturm und Feherswut: Der Amor des Schillers kam mit einem Brandstech am Fuße davon — Venus, Bacchus, Amor und Psyche des Meisters gingen für immer in den Flammen unter.

Ein Blick durch die hohen Bogenfenster — und ein wunderreiches Bild, reicher als alle Kunstwerke der Welt, ist wie mit einem Zauberschlage vor mir aufgerollt: eine Mondscheinlandschaft, wie ich sie noch nie gesehen! Ueber leise wogende Baumwipfel schau ich in die Ebene hinab, wo die weißen Dörfer mit einzelnen blinkenden Lichtlein wie im Traume daliegen — dort blüht mein lieber Sellmer See hinter dem Baumgrün hervor — und drüber hinaus dehnt sich weit, weit das stimmende Meer! Doch was leuchtet da aus dem Meere plötzlich so grell auf? — jetzt ist es ein großes, rotes Licht — jetzt ein gelbes . . . und nun ver-schwimmt es auf Augenblicke ganz . . .

Das ist der Leuchtturm der kleinen Insel Die!  
Ich denke an die zwei Dugend Menschenlein, die auf jenem Fleckchen Erde im Meere still dahinleben und nicht von den Welten, nur von den Meereswogen umrauscht werden . . . und schaue und träume . . .

Da öffnet sich hinter mir die Thür — ich wende mich um — einige Herren treten in den Salon. Das offene Gesicht meines gütigen und liebenswürdigen fürstlichen Wirtes zeigt, wie immer, Güte und Wohlwollen. Da fällt mein Auge auf den Herrn an seiner Seite — und bleibt wie gebannt haften. Ich erkenne ihn auf den ersten Blick, ich sah ihn aber noch nie so nah. (Fortf. folgt.)

gänze) Kuffehen. In dankenswerter Weise hat uns ein eifriger Anhänger der Geflügelzucht seine künstliche Brutanstalt mit Aufzuchtapparat, eine sogenannte Brutmaschine mit künstlicher Stucke, vor Augen gestellt. Die zahlreichen Preise, welche erzielt wurden, geben Zeugnis von dem eifrigen Streben, das in den beiden Vereinen herrscht. Trotz der Geflügelcholera, welche unser herrliches Nagoldthal durchzog, und welcher gegen 3000 Stück Geflügel zum Opfer fielen, auch trotz der ungünstigen, nasskalten Frühjahrswitterung gelang es doch, eine Junggeflügelschau herzustellen, in der 6 I., 13 II. und 21 III. Preise verteilt werden konnten. Die Prämiierten, welche sämtlich auch mit Ehrendiplomen bedacht wurden, sind: mit I. Preisen à 5 A: Stationswärter Vogt v. Gündringen für rebbunfarbige Italiener, Schullehrer Belz v. Altensteig-Dorf für gelbe Italiener, Sattler Becker v. Altensteig-Dorf für weiße Italiener, Porrenkleidermacher Klais v. Nagold u. Pfeifle von Altensteig für schwarze Italiener, Holzhändler Maier für schwarze Minorka; mit II. Preise à 3 A: Philipp Maier, Holzhändler in Altensteig für weiße Italiener, Lindenwirt Luz v. Altensteig ebenfalls für weiße Italiener, Schullehrer Gluck v. Walddorf zweimal für weiße Italiener, Schreiner Dötting v. Nagold u. Stationswärter Vogt v. Gündringen für rebbunfarbige Italiener, ferner Stationsvorstand Mauthe von Altensteig für gelbe Italiener, Schreiner Luz v. Nagold zweimal für schwarze Minorka, Holzhändler Maier v. Altensteig für gelbe Cochin u. derselbe auch für Truthühner; mit III. Preisen à 1,50 A: Holzhändler Maier v. Altensteig für rebbunfarbige Italiener, gelbe Cochin u. 2 Stämme Paduaner, Kaufmann Wolf v. Rothfelden für 2 Stämme gesperberte Italiener u. 1 Stamm Kreuzungshühner (Langshan und gesperberte Italiener), Kaufmann Sigler v. Rohrdorf für schwarze Italiener, Schullehrer Belz v. Altensteig-Dorf für gelbe Italiener, schwarze Minorka u. gelbe Cochin, Schullehrer Walz v. Rothfelden u. Uhrmacher Schaible v. Altensteig für glattbeinige Langshan u. Bierbrauereibesitzer Köhler v. Nagold für Truthühner. Das Wasserfestgel erhielt keinen I. Preis. Einen II. Preis bekamen die Embener Riesengänse von Schreinermeister Luz in Nagold, die japanischen Hühnergänse von Kaufmann Sigler in Rohrdorf, die Riesen-Peltingenten von Fabrikant Finckh in Nagold und die Hennen-Enten von Holzmeister Werner in Altensteig. Mit III. Preisen wurden die Enten v. Oberamtsarzt Wallraff in Nagold, Uhl in Altensteig, Fabrikant Finckh in Nagold, Lehrer Walz in Rothfelden, Fr. Walz in Oberschwandorf, die weißen Landenten v. Faist in Altensteig, die Kreuzungstiere v. Schuhmacher Friz in Nagold und die Kreuzungstiere v. Landwirt Wagner in Rohrdorf bedacht. Für die Vermählungen um Hebung der Geflügelzucht wurde dem Fabrikant Finckh in Nagold, welcher für den schönsten Stamm Hühner und den schönsten Stamm Enten des Nagolder Vereins 2 Ehrenpreise von je 5 A stiftete, als Zeichen der Anerkennung ein Vereinspreis von 5 A zuerkannt. Mäße die Geflügelausstellung, welche manches Opfer an Geld, Zeit und Schweiß forderte, ihren Zweck beim Publikum nicht verfehlen und die Landwirte veranlassen, auch diesem Zweig der Landwirtschaft eifrig nachzugehen, der Geflügelzucht mehr Ehre und Pflege zu schenken, dann wird auch sie einen schönen Nutzen abwerfen.

#### Bericht über die Obstausstellung von Schullehrer Gluck, Walddorf

Ueber die Festzeit nahm die Ausstellung in hervorragendem Maße das Interesse der Besucher in Anspruch. Dieselbe verdiente es auch. Untergebracht war sie in der Turnhalle. Beim Eintritt in dieselbe fiel die geschmackvolle Dekoration des für die Ausstellung bestimmten Raumes angenehm auf. Besonders schön war die von den Herren Raaf und Schuster ausgetheilte Mische. Auf der östlichen Schmalseite und auf 4 Tafelreihen, die sich der Länge nach durch die Turnhalle hinzogen lagen Proben der Obstergüsse unseres Oberamts, Sorte an Sorte, ausgebreitet. Ein Gang durch die Ausstellung zeigte, daß von allen Richtungen der Windrose die köstlichen Baumfrüchte zur Vervollständigung der Ausstellung hergebracht wurden. Ein edler Wettstreit besetzte die Aussteller. Das ausgestellte Obst war durchgängig schön. Hätte die Ausstellung 2—3 Wochen später stattgefunden, so hätten auch die späten Sorten ihre volle Reife erlangt gehabt, und die ausgestellten Früchte hätten ein ganz anderes Aussehen geboten, sie wären „zum Ansehen“ schön gewesen. Ein Kenner fand jedoch auch jetzt schon die Schönheit der einzelnen Sorten heraus. — Die Zahl der ausgestellten Sorten war groß, fast zu groß. Fast hätte es den Anschein, als ob die Aussteller nach jeder in ihrem Wohnort überhaupt vorkommenden Sorte förmlich dazu gemacht hätten. Dadurch kamen viele Sorten zur Ausstellung, deren Wert zweifelhaft ist. Es wirkt freilich, namentlich für den Laien, bestechend, wenn eine Ausstellung ein Vieletles bietet. Soll aber die Ausstellung ihrem Zweck dienen, die besten Sorten und nur diese in möglichster Vollkommenheit vorzuführen, um zu deren Anbau aufzumuntern, so darf nicht so viel von untergeordnetem Wert ausgestellt werden. „Nicht vieles, aber viel“. Der Vorstand des Württ. Obstbauvereins, Herr Stadtrat Fischer aus Stuttgart, der die Ausstellung mit seinem Besuche beehrte, sprach sich auch dahin aus, daß zu vielerlei ausgestellt sei. Beim Anpflanzen von Bäumen soll das Hauptaugenmerk auf gutes Tafelobst gerichtet werden. Wenn in ein und derselben Gemeinde viel Tafelobst von derselben Sorte gepflanzt wird, so ist die Aussicht auf preiswürdigen Absatz viel größer, als wenn sich nur wenige Bäume derselben Sorte auf einer Markung finden. Ein Händler will waggon- und nicht gentnerweise einkaufen. Da Tafelobst viel höher bezahlt wird als Mostobst, ist es im eigenen Interesse auf dieses Ziel hinzuwirken. Mostobst werden die weniger schönen Früchte der Tafelorten abgeben. Die Befürchtung braucht man nicht zu haben,

daß sich keine Liebhaber für Tafelobst finden. Der Genuß des Obstes in rohem Zustande nimmt immer mehr zu, weil man allmählich merkt, wie der Gesundheit zuträglich rohes Obst ist. Als vorzüglich empfehlenswerte Tafelorten seien nur genannt: Goldparmäne, Rastler Reimette, Champagner Reimette, englische Granat Reimette (welch letztere Sorte sehr haltbar ist, wie die ausgestellten Früchte 97er Ernte darthun) und Baumanns Reimette. Darum wenig Sorten! Damit soll aber die Ausstellung gewiß kein abschreckendes Urteil gefällt werden; es soll vielmehr gezeigt werden, nach welcher Richtung sich unser Obstbau auszugestalten habe. Obstbäume und Beerensträucher waren nur wenige ausgestellt. Doch sah man schöne Exemplare von Hoch-, Fals- und Zwergslämme. Die Bäumchen haben jetzt ihre Vegetationsperiode noch nicht abgeschlossen, und so möchte wohl mancher Baumschulbesitzer das vorzeitige Ausschneiden der Stämmchen nicht recht wagen. Besonders erwähnt müssen auch die ausgestellten Beerenweine werden. Als Aussteller ragt hier Herr Schneidermeister Klais, Nagold, hervor, der eine ganze Pyramide von Flaschen mit weißen und roten Weinen aus alter und neuer Zeit vorführte. Die Aussteller dieser Weine zeigten den Bewunderern derselben gegenüber ein menschlich Rühren und spendeten manchen Tropfen gratis. Die Getränke aus Beerenwein hergestellt bieten einen Ersatz und zwar keinen schlechten für Obstmost. Wenn der Obstertag fehlt, wie es in den letzten Jahren leider oft genug vorkam, geben die Beerensträucher eine Ernte. Diese versagen nie ganz. Es kann daher nicht genug zum Anpflanzen solcher Beerensträucher aufgemuntert werden. Getränk aus Beeren hergestellt ist wohlfeiler als solches aus Rosinen und jedenfalls viel gesünder. Bodenerzeugnisse waren in bescheidener Anzahl vorhanden, aber was da war, war schön. Man sah z. B. riesige Kunkeln, Bodenkohlcahi und Krautköpfe; auch von den neueren Pausenschen Kartoffelsorten waren mehrere ausgestellt. Wenn man die ganze Obst- und Produktenausstellung in eins zusammenfaßt, so muß man ihr das Zeugnis geben, daß sie wohl gelungen war. Der Kommission gebührt Anerkennung und Dank. Die Aussteller haben in ihren Preisen eine Anerkennung für ihre Thätigkeit. Diese Preise sollen aber auch zugleich ein Sporn zu fernem Weiterstreben sein. Mit dem einmal Erreichten darf man sich nicht begnügen, denn Stillstand bedeutet Rückschritt. Darum soll die Devise auch auf diesem Gebiete der Landwirtschaft sein: „Vorwärts“.

(Schluß folgt.)

#### Tages-Neuigkeiten.

##### Deutsches Reich.

Nagold, 21. Sept. (Eingekandt.) Alle Freunde der Homöopathie und Naturheilkunde, sowie alle diejenigen, die sich über diese Richtungen der Heilkunde informieren wollen, machen wir aufmerksam auf den für nächsten Sonntag im Anzeigeteil d. Bl. angekündigten Vortrag des Herrn E. Wenz aus Nürtingen, der durch seine frühere Thätigkeit bei Herrn Dr. Schlegel in Tübingen und bei Naturarzt Ludwig in Stuttgart, sowie durch selbständige Studien sich zu einem hervorragenden Fachmann auf dem betr. Gebiete ausgebildet hat.

Nagold, 22. Sept. Den 1. Preis der Lotterie des Landw. Bezirksfestes bekam Joh. Mich. Köhm, Bauer in Schönbrunn; derselbe hätte jetzt so wie so eine Kalbin gekauft und so kam die Gewonnene desto willkommener.

Rottenburg, 21. Sept. Laut einer von Lauterbach eingetroffenen Nachricht zufolge ist der Hochwürdigste Herr Bischof Dr. v. Linsenmann heute vormittag gestorben. Freudenstadt, 19. Sept. Wenn auch heuer die Bauhätigkeit, insbesondere was die Erstellung neuer Gebäude betrifft, im Vergleich zum Vorjahr zurückbleibt, so hat sich doch hierin bei der fortgesetzt trockenen Witterung im letzten Vierteljahr mehr Leben entfaltet, wie ursprünglich angenommen werden konnte. So sind zurzeit 6 neue Gebäude im Werden und an der Lauterbacher Straße wurde (die Route zu 28 Pfart) wieder ein Haupthaus angekauft, auf welchem zwei Wohngebäude erbaut werden sollen, wovon das eine noch diesem Spätherbst aufgerichtet werden soll. Seit einigen Tagen ist in unmittelbarer Nähe der Böhringer'schen Glasfabrik ein kolossaler Bau (51 Meter lang und 18 Meter breit) erstellt; es ist dies die Dampfziegelei der Gebrüder Bayer. Zur Fabrikation von Falzriegeln und Backsteinen ist eine Dampfmaschine mit 40 Pferdekraften aufgestellt. Die Einrichtung ist derart, daß von dem unmittelbar neben der Fabrik sich weit ausbreitenden Lehmaboden täglich ca. 20 000 Stück Falzriegel und Backsteine fabriziert und täglich etwa 10 000 Stück abgeliefert werden können. Die Fabrik soll mit Beginn des Frühjahrs in Betrieb gesetzt werden. — Die Einrichtung von elektrischer Beleuchtung in den Häusern nimmt mehr und mehr an Ausdehnung zu. Daneben zeigt sich aber auch schon die Anwendung des Acetylenlichtes, wie z. B. im Gasthaus zur „Blume“ und im Geschäftsbetriebe des Kupferschmieds S. Bernhardt. Die Besitzer sind ob der Leuchtkraft und der Billigkeit dieses Lichtes des Lobes voll. (Schw. B.)

Vom Schönbuch, 21. Sept. (Korresp.) Die diesjährige Obsternte ist in den Schönbuchorten eine recht befriedigende, so daß man nicht nur einen sehr guten, sondern auch einen billigen Most bereiten kann. Immerhin haben die Gemeinden aus ihrem Obstertrag hohe Summen gelöst, wonach das Simri auf 2 A und darüber zu stehen kommt. Die Schönbuchorte haben vorzüglichste Obstkulturgebiete mit guten Obsthorten, sowohl in Tafel- als auch in Mostobst. Mit Freuden darf begrüßt werden, daß die allenthalben leeren Gebinde nicht mit dem saden Fibernmost, Thurmelnin genannt, gefüllt werden müssen, sondern daß unsere Bäume einen gesunden, kräftigen, das ganze Jahr hindurch haltbaren Hausbrand liefern. Eine reichliche Ernte liefern auch die

Zweitzigenbäume. Prächtiges Kern- und Steinobst hat besonders die Gegend bei Nitz, Grödingen, Schlaitdorf, Haslach, Dörnach und Walddorf.

Stuttgart, 20. Sept. In dem Befinden des erkrankten Oberbürgermeisters v. Kämelin ist neuerdings eine langsame, aber erfreulicherweise stätig fortschreitende erhebliche Besserung zu verzeichnen. Er konnte am Montag zum erstenmale wieder auf kurze Zeit das Bett verlassen.

Ehlingen, 19. Sept. Im Jahr 1878 wurden zwei Diakonissen hieher berufen zur Krankenpflege, die beide noch im Dienste stehen, die eine als Oberschwester am hiesigen, die andere in gleicher Eigenschaft am Schornborfer Krankenhaus. Die zeitgemäße Neuerung bewährte sich im Verlauf der Zeit aufs Beste, so daß die Zahl der Schwestern stetig erhöht wurde bis auf 8. Nachdem nun 25 Jahre seit ihrer Einführung verlossen sind, schien es angezeigt, eine besondere Gedenkfeyer in Verbindung mit einem Gottesdienst zu halten. Dieser Jubelgottesdienst fand gestern abend unter reger Theilnahme der ev. Gemeinde und in Anwesenheit von 30 Schwestern in der Stadtkirche statt. Nach dem Gemeindegesang verlas Dekan Demmler den 100. Psalm, an den sich ein Gebet angeschlossen; die Festpredigt hielt der Geistliche des Stuttgarter Diakonissenhauses, Dekan Leopoldi. In derselben wurde auch darauf hingewiesen, daß die beiden Männer, die von Anfang an so kräftig für die Sache eintraten, Apotheker Dr. Rau und Kaufmann Chr. Brobbag, sich immer noch in uneigennützigster Weise derselben widmen. Auch hat es bisher nicht an willigen Herzen und offenen Händen gefehlt, die bereit waren, Gaben darzureichen zum Unterhalt der Schwestern und zur Pflege armer Kranker. Dem Gottesdienst folgte eine Nachfeier in der Herberge zur Heimate, wobei der Rechenschaftsbericht vorgetragen, verschiedene Reden gehalten und und geistliche Lieder von den anwesenden Schwestern gesungen wurden.

Walldorf, 19. Sept. Unsere Sechstadt feiert dieses Jahr im Zeichen der Feste. Zuerst hatten wir ein Radfahrerfest, das uns viele Radler und auch, was man hier nicht oft zu sehen bekommt, einige Radlerinnen brachte. Einige Wochen später sammelten sich frohe, frohliche Turner um den hiesigen Turnverein und feierten dessen 50jähriges Bestehen. Dann kam das sehr gelungene Kinderfest. Und heute und morgen feiern wird das landwirtschaftliche Fest. (Schw. B.)

Ulm, 19. Sept. In dem Neubau des Hof-Orchesters-fabrikanten E. Hinkel an der Promenade bei der Wilhelmshöhe hat zur Verfertigung sämtlicher Zimmer und Decken das Holz Verwendung gefunden, welches aus dem von Leonhardt Buchmiller anno 1644 errichteten und im vorigen Jahre als Abbruchmaterial versteigerten Stodentuhl des Münsters, bestehend aus gewaltigen Eichen- und Fichtenstämmen, gewonnen wurde. Diese Herkunft bezeugt folgende in die Vertiefung eingegrabene Inschrift: „In lustiger Stodentuhle trug ich einst des Münsters Festgeläut, nun schmückt als Wandgetäfel ich des deutschen Hauses Heimlichkeit. Wenn eherner Melodie erbraut herüber von dem heiligen Ort, erbeben alle Fasern mir in sanft nachhallendem Akkord.“

Karlsruhe, 19. Sept. Bei der Enthüllung des Denkmals für den Großherzog Friedrich in Lampertshaus bei Stragburg sagte der kommandierende General v. Blume in der Festrede: „Die heutige Feier bekundet, daß das elsässische Volk sich wieder fühlt als das, was es von alters her gewesen, als kerngesundem Glied der deutschen Nation, die es nicht mehr von sich lassen wird.“

Ueberlingen, 20. Sept. In der Werkstätte des Uhrmachers A. Heberle hier ist gegenwärtig eine sehr interessante Erfindung zu sehen. Es ist dies eine selbstthätige Eisenbahn-Waggon-Verkupplung und zeigt der Mechanismus dabei die erdenklichste größte Einfachheit und Solidität, ebenso ein überaus sicheres Funktionieren der einzelnen Teile. Es sind z. B. 100 Waggon in 20 Sekunden äußerst fest und unzerbrechlich zusammengeluppelt, von der Maschine bis zum hintersten Wagen. Abgeluppelt sind beliebige Waggon nur durch einen kurzen Ruck und Zug des Wagenwärters, von der Außenseite des Zuges. Das gefährliche Kriechen der Wärrer zwischen die Waggons dürfte dadurch in Wegfall kommen. Die Erfindung wird demnächst dem kaiserl. Patentamt in Berlin zum Schutze vorgelegt werden.

##### Ausland.

Zürich, 18. Sept. Gestern Vormittag um 10 Uhr fand in der neugebauten Liebfrauenkirche ein feierliches Requiem für die Kaiserin von Oesterreich statt, zu dessen Besuch das östereich.-ungarische Generalkonsulat die hies. Behörden und fremden Konsulate, und Tags vorher in öffentlichen Blättern Jedermann zur Teilnahme eingeladen hatte. Auch die verschiedenen hies. Vereine der Oesterreicher und Ungarn hatten öffentliche Einladungen zu dem Trauergottesdienst erlassen und man sah dieselben in feierlichen Aufzuge mit ihren umflorten Fahnen die Weinbergstraße aufwärts ziehen, auf deren Höhe das neue Gotteshaus der Katholiken, weiterhin sichtbar, jedem der vom Bahnhof kommt, sofort in die Augen fällt. In allen Kreisen unferer Bevölkerung dauert die Entrüstung über das in Genf Geschehene ungeschwächt fort. Auch an Demonstrationen fehlt es nicht. Zwar ist der Züricher viel zu nüchtern, verständig und billig denkend, als daß er den zahlreichen armen italienischen Arbeitern, die hier ihr Brot verdienen und den Baumeistern Zürichs sehr beachtbare Hilfskassen stellen, das Unglück in Genf entgegenließe. Es ist nicht ein einziger Gyges in dieser Hinsicht bis jetzt bekannt geworden. Aber als vorgestern Abend auf dem elektrischen Tram, auf der Strecke Bellevue-Hiesland ein junger Mensch auf der Plattform des Wagens sich über das unglückliche Geschehnis absichtlich und unehrerbietig gegenüber dem Opfer äußerte, da zwangen die anwesenden Mitfahrenden den Kondukteur zum sofortigen



## Landw. Bezirksfest betr.

Derjenigen Personen, insbesondere Gewerbetreibende und Kaufleute, welche aus Anlass des jüngsten landw. Bezirksfestes an den landw. Bezirksverein und die weiteren hierbei beteiligten Vereine irgend welche Forderungen haben, wollen ihre Rechnungen unverzüglich an die Vorstände der betr. Vereine resp. den Kassier des landw. Vereins Herrn Hirschwirt Klein in Nagold einreichen.

Nach dem 25. ds. Mts. einkommende Rechnungen werden nur auf genauen Nachweis der Lieferung berücksichtigt.

Nagold, den 21. Sept. 1898.

Vorstand des landw. Bez.-Vereins:  
Oberamtmann Ritter.

### Preise

für die Aussteller des Altensteiger Bienenzüchtervereins.

#### A. Für lebende Völker:

- |  |                           |
|--|---------------------------|
| 1. Lehrer Brendle von Altensteig             | einen 1. Preis mit 12 Mk. |
| 2. Schreinermeister Klein                    | " 2. " " 10 "             |
| 3. Gemeinderat Bäuerle von Zwerenberg        | " 3. " " 8 "              |
| 4. Lehrer Arnold von Ebhausen                | " 4. " " 6 "              |
| 5. Selbstermeister Beyer von Altensteig-Dorf | " 5. " " 4 "              |

#### B. Für Bienen-Produkte:

- |   |                          |
|---|--------------------------|
| 1. Lehrer Arnold von Ebhausen               | einen 1. Preis mit 8 Mk. |
| 2. Schuhmachermeister Seeger von Altensteig | " 2. " " 6 "             |
| 3. Glasermeister Luz von Altensteig         | " 3. " " 5 "             |
| 4. Lehrer Brendle von Altensteig            | " 4. " " 4 "             |

#### C. Für bienenwirtschaftliche Geräte:

- |                                       |                           |
|---------------------------------------|---------------------------|
| 1. Friedrich Walz von Oberschwandorf  | einen 1. Preis mit 10 Mk. |
| 2. Glasermeister Luz von Altensteig   | " 2. " " 6 "              |
| 3. Gemeinderat Bäuerle von Zwerenberg | " 3. " " 4 "              |

Nagold, 19. Sept. 1898.

Vizevorstand des Altensteiger Bienenzüchtervereins:  
Schullehrer Steinle.

Nagold.

Empfehle meine unerreichte

**Dürrkopp-Original-Nähmaschinen;**  
weitauß beste Maschine für den gemischten Hausgebrauch!

O. Richter.

NB. Es sind auch noch einige Pfaff-Maschinen zur Arbeits-schul-Vermietung bereit.

C. R.

Nagold.

## Fässer-Verkauf.

Eine große Partie

Wein- und Mostfässer

5—600 Liter haltend hat im Auftrag abzugeben



Küfer Müller.

Nagold.

**Ia. Mostäpfel**  
treffen heute oder morgen ein und nehme ich hierauf Bestellungen entgegen.

Stephan Schaible.

Mit weiteren

Darlehenkassen-Vereinen und Händlern suche ich Abschlüsse in Waggonladungen zu machen und wird Lieferung von Prima-Ware zugesichert.

Obiger.

**Olivin,**  
bestes geruchloses Bodenöl,

trocknet sofort und können damit bestrichene Böden nach 5—10 Minuten wieder begangen werden, harzt nicht und verhindert jede Staubbildung.

Vorrätig bei

Gustav Heller, Nagold.

Unterschwandorf.

## Schafe-Verkauf.

Am nächsten Samstag den 24. d. M., nachmittags 1 Uhr, stehen im Schlosshof 16 St. Hammellämmer dem Verkauf aus.



Könckamp.

Freitag den 22. Sept., abends

1/8 Uhr

### Missionsstunde

im Jellersaal: Vortrag v. Missionar Laub aus Straßburg „Über eine Missionsreise unter den salmudisch-chassidischen u. zionistisch gerichteten Juden Osteuropas und über die Bewegungen unter denselben.“

Ebhausen.

### Danksagung.

Wir fühlen uns gedrungen, öffentlich unsern herzlichsten Dank auszusprechen allen denen, die durch rasche Hilfe unsere so sehr gefährdeten Häuser bei dem letzten Brande schützten, und zwar der hies. Feuerwehr, dem Schickhardt'schen Personal, den fleißigen Wasserträgerinnen, den Feuerwehren von Rohrdorf, Ebershardt, Walddorf und Nagold.

Johannes Kalmbach,  
Georg Handte,  
Ph. Jakob Roth.

Altensteig.

Auf 1. Oktbr. d. J. können

### Anlehen

im Betrag bis zu 15,000 Mk. gegen Pfandsicherheit oder Einlegung von Faustpfänder hingeliehen werden von dem Privat-Sparverein.

Nagold.

Von ganz frischer Sendung empfehle:

Ia. neue Bismarckharinge  
offen und in 4-Liter-Dosen billigst.

Ia. neue holländische Vollharinge

schöne, große Fische.

Heh. Lang.

Nagold.

Schönes neues

### Sauerkraut

empfehle

W. Raufer,  
am alten Kirchenplatz.

Ein ordentlicher

### Junge

findet bei einem Sattler u. Tapezier unentgeltlich gute Lehrstelle.

Näheres bei Heinrich Fritz, Schuhm., Wilbberg.

Calw.

Suche zum sofortigen Eintritt einen jüngeren

### Brauer

unter 18 Jahren.

Carl Hiller,  
Brauerei z. „Schiff“.

Nagold.

Ein jüngerer

### Bäcker,

sowie ein kräftiger

### Lehrling

können sofort eintreten.

Willy Fischer, Bäckermeister.

Ein

### Laufmädchen

bis 1. Okt. sucht wer? — sagt die Redaktion.

## Fest-Nachklänge.

Wir fühlen uns gedrungen, dem verehrlichen Festkomite, sowie allen denen, die zum Gelingen des schönen Landwirtschaftlichen Festes beigetragen haben, unsern Dank auszusprechen! Insbesondere aber dem Herrn Oberamtmann, welcher uns in so reichlichem Maße seine Aufmerksamkeit zu teil werden ließ. Es wird jeder noch lange der schönen Stunden gedenken, die wir in Ihrer Mitte erlebt haben.

Wir bringen diesen Herren ein dreifach donnerndes Hoch aus, daß ganz Nagold zittert und bebt.

Mehrere Zufzer.

## Homöopathie & Naturheilkunde.

Samstag den 25. Sept., nachm. 4 Uhr im „Hirsch“ zu Nagold

### Vortrag

von Herrn E. Wenz aus Mühlingen über Allopathie, Homöopathie und Naturheilkunde im Lichte der Fundamentalsätze einer einheitlichen Heilwissenschaft der Zukunft.

Hierzu sind alle Interessenten aus Stadt und Land freundlich eingeladen.

Im Namen des hom. Vereins Nagold:

Der Vorstand.

Nagold.

## Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag den 27. September ds. Js.

in den Gasthof zum „Hirsch“ hier freundlichst einzuladen.

Gottbold Säufler,

Bäckermeister,  
Sohn des † Fr. Säufler,  
Rehgermeisters hier.

Anna Jegler,

Tochter des  
Ignaz Jegler, Oekonom  
in Thalhof.

Wir bitten, dies statt jeder besonderen Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ipselshausen.

Wir beehren uns, Verwandte u. Bekannte zu unserer am Samstag den 24. September stattfindenden

### Hochzeits-Feier

in das Gasthaus zur „Linde“ freundlichst einzuladen

Gottlieb Theurer

Fabrikarbeiter  
Sohn des † Gottlieb Theurer  
Zimmermanns in Ipselshausen.

Maria Rauschmayer

in Calw.

Nagold.

## Fässer-Verkauf.

Eine größere Partie neue und alte Fässer, groß und klein, oval und rund, hat zu verkaufen

J. A. Koch,

Küferei und Weinhandlung.

Mit Lust u. Liebe steht jede Hausfrau dem sonst so schreckl. Waschtage entgegen, wenn sie

### Sanitätswaschpulver KALIOL

verwendet. Name und Packung ist vom Kaiserlichen Patentamt geschichtlich geschützt. Höchste Waschkraft, größte Schonung der Wäsche. Jede vorfichtige Hausfrau wäscht mit Kaliol. Kaliol ist mit aromatischer Desinfektionskraft hergestellt.

Zu haben in allen Spezerei- und Kolonialwarenhandlungen. Man verlange ausdrücklich „KALIOL“. Preis per Packet ca. 500 g 25 S., ca. 250 g 15 S.

Allein-Verkauf für Nagold bei Hrn. Gustav Heller.